

Raumgestaltung im Außenbereich

WIE DRAUßEN BILDUNGSBEREICHE ENTSTEHEN



Zweites Heft der Reihe **Draußen Lernen**
von Peter Moorhouse



community playthings





Draußen einbeziehen

Draußen ist eine der bestmöglichen Umgebungen zum Lernen. Im Freien zu spielen ist für Kinder mit Freude und Spannung verbunden. In gut ausgestatteten und gut geplanten Außengeländen können sie Entdeckungen machen und sich gesund entwickeln. Dieses Themenheft untersucht, wie solche reichhaltigen, förderlichen Umgebungen geschaffen und weiterentwickelt werden können. Unser Begleitheft *Draußen lernen* konzentriert sich auf die Pädagogik und wie qualitativ hochwertiges Lernen und die Entwicklung von Kindern gefördert wird, wenn sie im Freien sind.

Die Vorteile des Lernens im Freien sind weitreichend, und es ist ermutigend, dass es so viele Kitas gibt, die es in ihr Konzept integrieren.¹ Es ist heute wichtiger denn je, dass Kinder draußen spielen und lernen, weil sie tendenziell immer mehr Zeit drinnen verbringen. Sie machen weniger Erfahrungen im Freien und haben weniger Kontakt mit ihrer natürlichen Umwelt.² Es gibt überzeugende Beweise dafür, dass Kinder im Freien am besten lernen und sich entwickeln können.³ Positive Auswirkungen auf Gesundheit, körperliche Entwicklung, Kreativität, Verbundenheit mit der Natur, Wohlbefinden und Kommunikationsfähigkeit gibt es reichlich.

Die Neugier der Kinder steht im Mittelpunkt des Lernens – sie bestimmt, wie involviert die Kinder sind und wie viel kognitives Lernen stattfindet. Im Freien haben Kinder authentische Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, wichtige Fragen über die Welt

zu formulieren und herauszufinden, wie sie sich in dieser Welt verhalten können. Wir müssen Umgebungen im Freien schaffen, die diese Neugier unterstützen und die viele Möglichkeiten bereitstellen: Umgebungen, in denen Kinder erkunden, erforschen, Verbindungen knüpfen und ihre Kreativität auf vielfältige Weise ausdrücken können – und in denen sie das Wunder der Natur erleben können. Sie brauchen Orte, wo sie kommunizieren, zusammenarbeiten und ihr Denken erweitern, wo sie untersuchen, forschen und entdecken können – und sie brauchen Orte, wo sie still sein und nachdenken können.

Im Freien sind Kinder überschwänglicher und aktiver; sie benutzen mehr Sprache und setzen ihre Sinne in größerem Umfang ein. Dem Außenbereich sollte mindestens die gleiche Bedeutung beigemessen werden wie dem Innenbereich, und Kinder sollten dort vergleichbar viele Ressourcen und Anregungen vorfinden und auch ebenso viele Interaktionen mit Erwachsenen bekommen. Dieser Bereich sollte herausfordern und die Ressourcen enthalten, die es Kindern ermöglichen, ihr kreatives und kritisches Denken über alle Lernbereiche hinweg zu entwickeln.

Lernen im Freien zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Konzepts zu machen, kommt der sozialen, emotionalen, körperlichen und kognitiven Entwicklung zugute und trägt erheblich dazu bei, den Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.





Draußen Bildungsbereiche schaffen

Der Außenbereich muss sorgfältig gestaltet und reich ausgestattet sein, um abwechslungsreiche Erlebnisse mit Möglichkeiten zum spielerischen Forschen zu bieten. Es kann hilfreich sein, den Außenbereich in Zonen aufzuteilen, damit sich die Kinder leicht zurechtfinden können und finden, was sie brauchen, und auch um sicherzustellen, dass eine Vielzahl von Anregungen zur Verfügung steht. Dieser Bereich muss aber auch dynamisch und flexibel sein, so dass die Kinder sich in Bezug auf ihre Umgebung als selbstwirksam erleben können, dass sie Verknüpfungen herstellen und die Umgebung und die darin enthaltenen Möglichkeiten verändern und anpassen können. Es ist wichtig, dass der Außenbereich die aktuellen Interessen der Kinder widerspiegelt.

Das Wunder der Natur kann auf viele verschiedene Weisen erkundet werden (durch Pfützen stapfen, ein Blatt oder eine Kellersassel genau anschauen), es gibt Impulse für viele Spiele und trägt viel Bildungspotenzial in sich. Richten Sie einen Bereich für natürliche Lebensräume ein, einen Gartenbereich, Pflanztröge und Blumenbeete – durch all das wird eine Verbindung zur Natur hergestellt. Legen Sie einen Schwerpunkt auf natürliche Materialien wie Holz, Baumstämme, Stein, Sand, Wasser und Matsch. Sie alle bergen unendliche Spielmöglichkeiten und sind zudem leicht erhältlich und relativ günstig.

Für die körperliche Entwicklung sollte es eine Vielzahl von Elementen geben, die anregend und herausfordernd wirken. Dazu sollten

Gelegenheiten zur Entwicklung von Grob- und Feinmotorik, Koordination, Gleichgewicht, Geschicklichkeit und Beweglichkeit gehören. Eine Kombination aus Festinstallationen (Klettergerüsten, Sand- und Wasserspielanlagen für draußen) und losen Teilen (Bretter und Stümpfe, wetterfeste Bausteine), die es Kindern ermöglichen, sich ihre eigenen Herausforderungen zu schaffen, funktioniert gut. Sie können auch eine Auswahl an Spielgeräten wie Bälle, Kegel, Seile, Bean Bags, Hula-Hoop-Reifen, Fahrräder und so weiter anbieten.

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten, künstlerische Aktivitäten im Außengelände zu fördern. Lose Teile – im wahrsten Sinne „Zeug zum Spielen“, das sich offen kombinieren lässt – bieten Kindern viele Möglichkeiten, ihr eigenes Lernen zu konstruieren. Bei losen Teilen gibt es keine Zielvorgabe, und sie lassen sich auf unzählige verschiedene Arten kombinieren und verändern. Die Kinder können sehr detaillierte Anordnungen und Muster mit ihnen entwerfen, oder ihnen eine symbolische Bedeutung verleihen und sie zum Teil einer Geschichte werden lassen. Diese kreativen Ausdrucksformen ermöglichen Kindern ein breit gefächertes Lernen. Wir haben sicher alle schon einmal beobachtet, wie faszinierend ein einfacher Karton sein kann, und wie viele Ideen Kinder damit entwickeln können, während sie das eigentliche „Spielzeug“ im Karton einfach ignorieren. Lose Teile sind der Ausgangspunkt von Teamwork bei Rollenspielen und explorativem Spiel.



Lose Teile können natürliche Materialien, recycelte Gegenstände oder für diesen Zweck hergestellte Objekte wie Bausteine sein. Am besten ist es, ein breites Spektrum an Materialien bereitzustellen. Der amerikanische Psychologe James Gibson⁴ entwickelte eine „Theorie des Angebotscharakters“, nach der Objekte nicht auf einen spezifischen Zweck hin, sondern in Bezug auf ihren „Angebotscharakter“ wahrgenommen werden. Der Architekt Simon Nicholson⁵ stellte die Behauptung auf, dass die kreativen Möglichkeiten proportional zur Vielfalt der verfügbaren losen Teile sind, und dass wir mit Materialien arbeiten sollten, die eine Vielzahl von Deutungen zulassen, damit neue Verknüpfungen entstehen können, die kreativen Ausdruck und symbolisches Denken fördern.

Wenn wir eine Auswahl an natürlichen losen Teilen (Zweige, Astscheiben, Kastanien, Blätter, Tannenzapfen, Muscheln, Sand, Steine, Äste) zur Verfügung stellen, werden Kinder ihre Fantasie auf unterschiedliche Weise ausdrücken, indem sie diese Materialien kombinieren, um Arrangements, Muster, Konstruktionen, Landschaften und Geschichten zu kreieren. Manchmal dreht sich alles um Muster – Gegenstände aufreihen, kreisförmige Muster bilden – manchmal entsteht eine Fantasiegeschichte – „der Baumstamm mit den Kastanien ist, wo das zottelige Monster lebt.“ Bei anderen Gelegenheiten sind Kinder von den dinglichen Eigenschaften fasziniert: Sie beobachten Oberflächen, staunen über die Muster auf Tannenzapfen oder untersuchen, welche Gegenstände schwimmen können.

Einige Kinder beschäftigen sich lieber alleine, aber im Großen und Ganzen fördern lose Teile das gemeinsame Spiel. Wenn ein Kind einmal mit dem Spiel mit losen Teilen vertraut ist, gewinnt es mehr Respekt vor der Arbeit der anderen Kinder. In der Akasaki-Kinderkrippe in Japan ließen die Kinder, wenn sie ihr Projekt für eine Zeit verlassen wollten, ihr Foto daneben liegen, um darauf hinzuweisen, dass sie später daran weiterarbeiten würden – und dies wurde von den anderen Kindern respektiert. Natürliche Materialien wecken das Interesse und die Neugier der Kinder, wenn sie Texturen, Gewichte, Muster, die Kälte des Steins, die Wärme des Holzes und die verschiedenen Gerüche dieser Dinge erforschen.

Auch recycelte Materialien können zu einer Quelle für lose Teile im Außenbereich werden – Gegenstände wie Kisten, Seile, Rohre, Dachrinnen, Netze, Leitkegel und Bretter. Sie bieten viele Gelegenheiten, gemeinsam Probleme zu lösen und komplexe Entscheidungen zu treffen, weil Kinder sich gemeinsam mit ihnen beschäftigen und unterschiedliche Strukturen oder Szenarien entwerfen. Zeug wird in ein Boot, eine Höhle, ein Schloss, einen Hindernisparcours oder eine Skulptur verwandelt. Es ist nützlich, auch größeres Material wie Reifen und Bretter zur Verfügung zu haben, wo Kinder zusammenarbeiten müssen, was die Problemlösungskompetenz noch weiter fördert. Kinder entwerfen in ihrer Fantasie viele Szenarien, während sie einen Weltraumbahnhof oder ein Café bauen. Oft entwickelt sich ihre Arbeit zu einem Rollenspiel. Im Freien sind Rollenspiele oft besser, weil die Kinder ihre eigenen Requisiten herstellen und es authentischer wirkt. Viele Kinder finden es ansprechend, dass bei ihren gemeinsamen Projekten so viel Aktivität und soziale Interaktion stattfindet.



„In jeder Umgebung stehen sowohl das Ausmaß an Erfindungspotential und Kreativität als auch die Entdeckungsmöglichkeiten in einem direkten Verhältnis zu der Anzahl und Art der Variablen in ihr.“ *Simon Nicholson*



Die Outlast Bausteine von Community Playthings sind ein weiteres schönes Beispiel für lose Teile, ein Material, das zum Forschen einlädt und viele Gelegenheiten bietet, die Ideen der Kinder umzusetzen. Das aktive, körperlich-motorische Erlebnis des Bausteinspiels hilft den Kindern bei der Entwicklung einer Vielzahl von Fähigkeiten, zum Beispiel mathematisches und wissenschaftliches Denken, wenn sie räumliche Beziehungen, Gleichgewicht und Konstruktionstechniken erforschen. Das Spiel mit großen Bausteinen lädt durch das Ausmaß der Arbeit zum Kommunizieren und Zusammenarbeiten ein und fördert ihre Problemlösungskompetenz, während kleinere Bausteine eher den individuellen

Ausdruck und die Feinmotorik ansprechen. Wenn Kinder balancieren üben und viele verschiedene Bewegungen ausführen, fördern sie ihre körperliche Entwicklung und werden geschickter.

Bausteinspiel ermöglicht Kindern, ihren eigenen Lernprozess zu konstruieren. Kinder werden zu Ingenieuren, wenn sie Brücken bauen, zu Architekten, wenn sie Häuser entwerfen, und zu Künstlern und Designern, wenn sie Skulpturen schaffen und Muster arrangieren. Sie erschaffen eine breite Palette an Konstruktionen von Autos über Boote bis hin zu Tankstellen ... die Liste ist endlos. Wenn wir Kinder beim Bausteinspiel beobachten, können wir erstaunliche Einblicke in ihre Denkprozesse gewinnen.

Nützliche Materialien, die als lose Teile bereitgestellt werden können, sind unter anderem:

- **Natürliche Materialien:** Holzscheiben, Kieselsteine, Muscheln, Tannenzapfen, Kastanien, Eicheln, Stöcke, Bambus, Rindenstücke, Stroh, Blätter, Samen, Schoten, Steine, Zweige
- **Recyclingmaterialien:** Bretter, kleine Leitern, feste Stoffstücke, Planen, Kisten, große Kartons, Schaumstoffblöcke oder -stücke, Stücke von Rohren, Kabelrollen, Teppiche und Teppichfliesen, große Kegel, Teile von Regenrinnen und -rohren, Seile und Schnüre, Klebeband, Reifen, Räder, Stangen, Netze und so weiter!
- **Bausteine:** Die extrem strapazierfähigen Outlast Bausteine von Community Playthings sind ideal für fantasievolles Draußenspiel. Outlast Bausteine sind aus acetyliertem Holz hergestellt, einem ungiftigen Verfahren, das das Holz fäulnisbeständig macht und verhindert, dass es sich durch Feuchtigkeit verzieht oder aufquillt. Auch die Hohlbausteine von Community Playthings können im Freien verwendet werden, aber sie müssen trocken bleiben und überdacht gelagert werden

Ihr Außenspielbereich sollte auch Materialien enthalten, die Lernen über alle Bereiche Ihrer pädagogischen Konzeption hinweg fördern und dabei helfen, Verbindungen zwischen verschiedenen Bereichen herzustellen. Stellen Sie zur Förderung des mathematischen Verständnisses zum Beispiel Maßbänder, Zollstöcke und Messbehälter bereit, zum Forschen Flaschenzüge, Waagen und Lupen. Richten Sie einen Schreib- und Lesebereich mit vielen Schreibmaterialien wie Kreide, Kohle, Farbe, Matsch und einer Outdoor-Staffelei ein, um Literacy zu fördern. Stellen Sie Bereiche und Requisiten bereit, die zum Rollenspiel anregen, z.B. Spielhäuser, Bühnenbereiche, Hütten aus



Zweigen und Zelte, und schaffen Sie draußen einen Platz für Kostüme und Verkleidungen.

Draußen fällt es Kindern leichter zu kommunizieren, sie können sich frei bewegen, selbst Gruppen bilden und sind generell weniger gehemmt. Draußen kann man besser großformatig bauen, und größere Projekte erfordern Zusammenarbeit, so dass sich ein ausführlicher Dialog entwickelt, wenn Kinder miteinander verhandeln, Probleme lösen und Ideen kommunizieren. Weil Kinder im Freien entspannter sind, verbalisieren sie ihre Lernprozesse häufiger – sei es im Rollenspiel, beim Beobachten eines Marienkäfers oder beim Bauen mit Bausteinen. Besonders ausgeprägt kann dies bei Kindern sein, die weniger Selbstvertrauen



haben und im Innenbereich weniger reden. Schaffen Sie kleinere Bereiche, in denen Kinder vertrauter kommunizieren können, z.B. in Höhlen oder auf einer Bank. Solche Bereiche sind auch Orte, an dem Kinder alleine sein und sich entspannen oder einfach nur auf dem Rücken liegen und den Wolken zusehen können.

Aufbewahren und Aufräumen

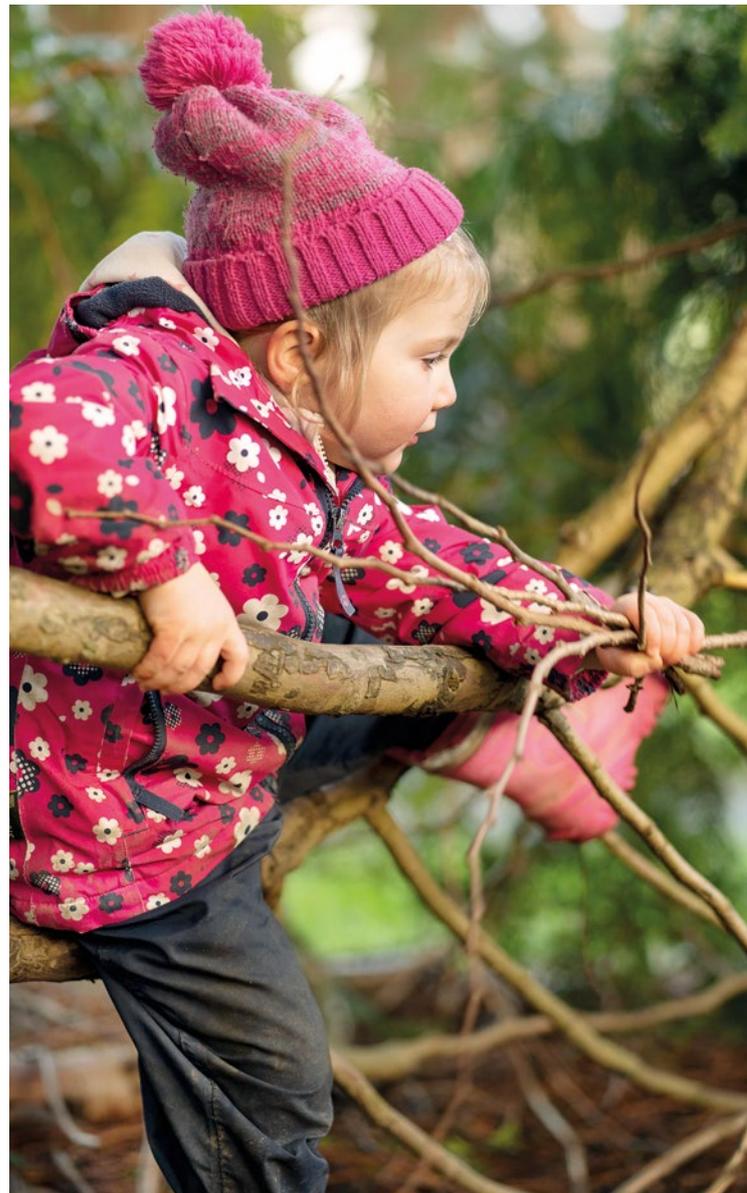
Damit der Außenbereich gut funktioniert, müssen die Materialien leicht zugänglich und das Aufräumen unkompliziert sein, daher ist es wichtig, dass gute Möglichkeiten zur Aufbewahrung bereitstehen. Die Kinder sollten beim Einrichten und Aufräumen ihrer Spielbereiche selbst eine aktive Rolle einnehmen, ebenso bei der Pflege des Außenbereichs.

Bereiche im Freien:

- Bewegungsspiel (Klettergerüst, Balancierbalken, Fahrräder, Roller, Dreiräder)
- Baubereich mit losen Teilen wie Kästen, Brettern und Baumstümpfen.
- Bausteinspielbereich
- Sinnesbereich mit verschiedenen Geräuschen, Oberflächenbeschaffenheiten und beweglichen Teilen
- Wasserspielbereich
- Sandkasten
- Matschküche
- Feuerstelle
- Bereich zum Höhlenbauen
- Bereiche zum Erforschen von diversen losen Teilen
- Bereich für Rollenspiel und Verkleidung
- Spielhaus
- Ruhige Bereiche mit Bänken und Hütten aus Zweigen
- Gartenbereich
- Holzarbeitsbereich
- Literacybereich mit Kreide, Farbe, Wasser und Kohle
- Kunst- und Kreativbereich
- Bereiche mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Materialien

Krippenkinder im Außenbereich

Da immer mehr Kinder im Krippenalter in Kindertagesstätten gehen, ist es wichtig zu überlegen, wie der Außenbereich ihren Bedürfnissen am besten gerecht werden kann. Größtenteils kann die Umgebung der für ältere Kinder ähneln, aber manche Spielgeräte und Materialien sollten bereitgestellt werden, um



speziell für die jüngeren Kinder altersgerechte Herausforderungen zu bieten und sie zum Erkunden einzuladen. Das können etwa kleinere Klettergelegenheiten oder leichtere Bausteine sein. Zweijährige sind zum Beispiel ungeheuer neugierig, sie sind ständig am Forschen und Entdecken: „Was ist das?“ und „Was kann ich damit machen?“

Kinder finden besonders solche Gegenstände interessant, die viele Sinne ansprechen, die Geräusche machen oder die sich bewegen und manipuliert werden können, etwa Türklinken



oder drehbare Dinge. Sie spielen gerne mit Sand und Wasser, sie füllen und entleeren, transportieren und spielen mit losen Teilen, sie sortieren und ordnen und vor allem stapeln sie gerne und stoßen dann ihre Stapel um!

Kleinkinder entwickeln ihren Elan, ihre Koordination und Balance. Sie laufen, klettern, rutschen, schaukeln, drehen sich, rollen herum, springen und hüpfen – ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Indem sie transportieren, auskippen, schieben, ziehen,

befüllen, ausleeren, bauen, stapeln, graben und fegen entwickeln sie ihre Muskelkontrolle. Sie erleben und erproben ständig, auf welche Weise sie sich bewegen können und was sie damit tun können.

Im Krippenalter durchlaufen Kinder eine Phase, in der ihr Gehirn sich rapide entwickelt, was mit sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten, emotionaler Entwicklung und körperlichem Wachstum einhergeht. Die Materialien, die wir zur Verfügung stellen,

und die Erlebnisse, die wir ihnen ermöglichen, werden ihre Neugier wecken und sie dazu ermuntern, weiter zu forschen und zu experimentieren.

Inklusion von Kindern mit Behinderungen

Denken Sie sorgfältig darüber nach, wie der Außenbereich so zugänglich wie möglich für Kinder mit Behinderungen gestaltet werden kann. Das Sozialgesetzbuch verpflichtet Einrichtungen, „Kinder mit und ohne Behinderung ... in Gruppen gemeinsam“ zu fördern.⁶ Dennoch sind für Kinder mit Behinderungen viele Spielgelegenheiten oft nicht zugänglich, obwohl sie für ihre emotionale, soziale und körperliche Entwicklung entscheidend wären.

Versuchen Sie, die Umgebung so inklusiv wie möglich zu gestalten indem Sie herausfinden, welche Veränderungen oder Ergänzungen erforderlich sind, um geeignete Erfahrungen und Herausforderungen zu ermöglichen und so viel Barrierefreiheit zu erlauben, wie realistisch möglich ist. Beraten Sie sich mit den Eltern, um ihre Ideen und Rückmeldungen zu erhalten. Auf Kinder mit Behinderungen einzugehen, bedeutet, dass wir ständig neu bewerten müssen, was funktioniert und welche Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen werden können, um Inklusion zu gewährleisten und gezielte Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.



„Wir versuchen, eine Umgebung zu schaffen, in der Bildung nahezu unvermeidbar ist.“

Margaret McMillan

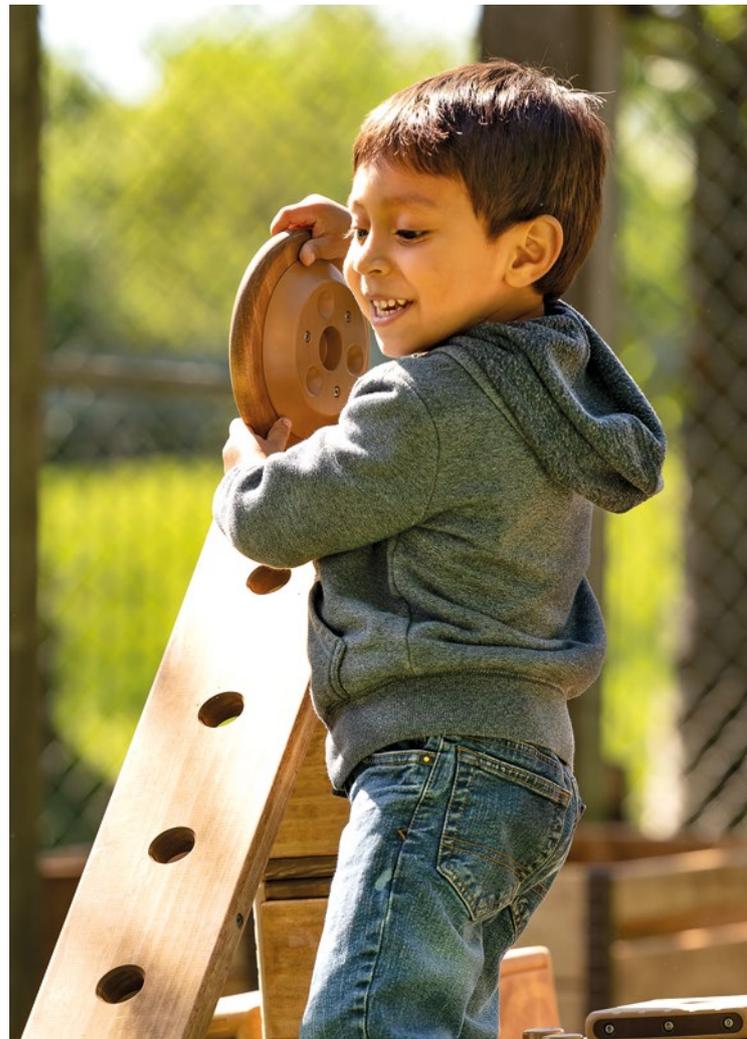


Fallstudie

Der Wert loser Teile wird in dieser Fallstudie durch die Erzieherin Libby Fletcher-Gardiner aus der Kita St. Werburgh's Park in Bristol hervorgehoben.

Hier in der Kita St. Werburgh's Park ist Draußenlernen Teil des Konzepts. Wir haben viele lose Teile in unserem Außenbereich, darunter große hölzerne Kabeltrommeln, Kisten (einige mit Seil, um als Flaschenzüge zu fungieren), Dachrinnen, Rohrleitungen und Schläuche, Reifen und natürlich eine Vielzahl von Holzbausteinen. Kürzlich haben wir die neuen wetterfesten Outlast Bausteine von Community Playthings bekommen. Diese sind neben unseren anderen losen Teilen ein fester Bestandteil unseres Materialangebots für den Außenbereich.

Als ich heute nach draußen ging, sah ich einige zwei- bis vierjährige Jungen aus verschiedenen Gruppen, die mithilfe dieser Bausteine selbstständig ihre Gedanken entwickelten und überprüften. Ihr Bauwerk war eine rechteckige Form, aus der verschiedene Ausbuchtungen hervorkamen. Als ich fragte, ob ich mitmachen könnte, nahmen die Jungen mein Angebot freudig an. Ich beobachtete sie, und mir wurde klar, dass die Kinder verschiedene Aufgaben und Rollen innerhalb des Projekts entwickelt hatten. Finn, der Projektleiter, übernahm die Aufgabe, andere anzuleiten und zu loben, wenn sie einen Baustein gut eingebaut hatten. „Ja!! So geht das, das ist gut!“, rief er während des Spiels immer wieder. Während seiner Arbeit trat Finn einen Schritt zurück und prüfte sein Werk sorgfältig, bevor er die Bausteine platzierte.



Er ging zu einem Baustein mit einem Loch in der Mitte und schaute fasziniert hindurch. Dann setzte er einen runden Baustein darauf und drehte ihn. Es war klar, dass er am Forschen war und untersuchte, wie Dinge funktionieren. Elias und Ky-Mani arbeiteten als Team zusammen. Einer der beiden versuchte mit großer Anstrengung, die schwereren der großen Bausteine zu heben, und der andere kam ihm zur Hilfe. Dabei entwickelten die



beiden nicht nur körperliche Kraft, sondern auch eine positive Beziehung zueinander. Einige Kinder fügten der Struktur etwas hinzu, legten Bausteine sorgfältig nebeneinander und schufen Formen, die Symmetrie und Muster aufwiesen. Andere kamen nur für eine kürzere Zeit, balancierten auf der Konstruktion oder platzierten und arrangierten Bausteine um die Hauptstruktur herum oder sprangen von ihr herab. Finn legte einen langen Baustein in der

Mitte auf die Erde und sagte: „Das könnte der Boden sein!“ Diese Idee gefiel auch anderen Kindern, und sie kamen hinzu und sammelten alle langen Bausteine. Die Art, wie sie sie verwendeten, zeigte ihr Bewusstsein für Form und Raum, Maße und Muster.

Die Konstruktion verwandelte sich in ein Haus, das dann zu einem großen Rollenspielbereich wurde. Die Kinder stellten sich verschiedene

Dinge vor, die sie im Haus brauchten: ein Bett, einen Fernseher mit Fernbedienung, ein Sofa und ein Fenster, aus dem sie hinausschauen konnten. Dann fingen sie an, gemeinsam vertieft nachzudenken (Sustained Shared Thinking) und eine umfassende Erzählung zu entwickeln. Schließlich brach aus ungeklärten Gründen ein Feuer im Haus aus, das zu einem Rollenspiel als Feuerwehrleute führte.

An einem anderen Tag fing eine Gruppe von Kindern an, mit den Bausteinen Muster zu legen. Sie verbanden die einzelnen Muster miteinander, wodurch eine große und interessante Form auf dem Boden entstand. Die Kinder verbrachten eine lange Zeit damit, konzentriert und ohne viel verbale Kommunikation, so dass sie sich gegenseitig Raum und Zeit geben und ihre Ideen ausprobieren konnten. Als alles fertig zu sein schien, fingen sie an, auf ihrer Konstruktion zu balancieren. Dabei stellten sie fest, dass einige der Teile wackelten, also arbeiteten sie daran, bis ihnen alles sicher erschien. Hier gab es eine Aufteilung der Rollen in Forscher und Gestalter – Entwurf und Design.

Das Spiel mit Bausteinen fördert die Kinder unserer Einrichtung in vielerlei Hinsicht: Sie lernen unter anderem zu verhandeln, andere zu akzeptieren, sie probieren ihre Ideen aus, lösen Probleme und erfinden Geschichten, sie visualisieren, spielen und arbeiten in Teams. Durch den offenen Charakter des Bausteinspiels gibt es Verbindungen zu allen relevanten Bildungsbereichen unserer pädagogischen Konzeption.





Ästhetik im Außenbereich

„Jeder Mensch hat das Potenzial, einen Sinn für das Schöne zu entwickeln.“

John Dewey

Wir vernachlässigen manchmal unsere Aufgabe, das künstlerische Empfinden der Kinder ausreichend zu fördern. Schönheit kann das Alltägliche verwandeln und den Geist heben; unzählige Menschen finden Entspannung durch ästhetischen Genuss – und Kinder sind besonders sensibel. Viele Pioniere der Frühpädagogik, wie Friedrich Fröbel und Maria Montessori, haben ausführlich über die Bedeutung von Schönheit gesprochen. John Dewey betonte, wie wichtig es ist, dass unser Alltagserleben von Ästhetik durchwoben ist. Im Jahr 1900 schrieb er: „Wenn das Auge ständig von harmonischen Gegenständen begrüßt wird, die Eleganz in Form und Farbe besitzen, wächst auf natürliche Weise ein ästhetisches Empfinden.“⁷ Seit einigen Jahren wird der Ästhetik immer weniger Wertschätzung entgegengebracht.

Dabei kann Schönheit uns verwandeln, sie kann die Seele aufrichten, uns Mut machen und unser Wohlbefinden steigern. Wir können eine Rolle bei der Förderung des ästhetischen Empfindens von Kindern spielen.

Kinder sind ausgezeichnete visuelle Denker. Wie John Berger sagte: „Die Muttersprache der Kinder ist das Visuelle, das Sehen kommt vor den Worten.“⁸ In der Kita St. Werburgh's Park haben wir ein Fotoprojekt durchgeführt, bei dem Drei- und Vierjährige das fotografierten,



„Das Kind nimmt seine Umgebung in sich auf, nimmt alles von ihr auf und verkörpert sie in sich selbst.“

Maria Montessori



was sie im Garten schön fanden, und die Ergebnisse haben gezeigt, wie ausgeprägt ihre ästhetische Wahrnehmung ist. Schönheit wirkte anziehend auf sie, und sie sprachen darüber, wie sie sich dadurch fühlten. „Das ist mein Foto, es ist von dem Wasser, das herunterfällt.“ Die dreijährige Danika hatte eine überlaufende Dachrinne beobachtet und fotografiert, wie Licht durch das herabtropfende Wasser fiel.

Wenn Sie über die Gestaltung Ihres Außen geländes nachdenken und sich Materialien für jeden Bereich vorstellen, sollten Sie auch die Ästhetik im Auge behalten – sowohl den Gesamteindruck als auch die Details innerhalb jedes Bereichs. Eine attraktive Umgebung wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und Lernvermögen der Kinder aus. Präsentieren Sie die Materialien auf interessante Weise, damit sie

attraktiv und einladend wirken und die Kinder dazu bringen, sie näher zu untersuchen und herauszufinden, was man mit ihnen tun kann.

Unsere Entscheidungen haben Auswirkungen: Eine schöne Umgebung vermittelt Kindern – und Eltern –, dass wir sie wertschätzen und überzeugt sind, dass sie das Beste verdienen. In einigen Bereichen könnte eine Vielzahl von Oberflächentexturen vorkommen, außerdem optisch interessante Elemente und Kunstwerke für eine individuelle Note. Je mehr Kinder an Schönheit gewöhnt sind, desto mehr werden sie die Kunst und die Natur schätzen – jetzt und ein Leben lang. Sie können dabei helfen, in ihrer Umgebung künstlerische Akzente zu setzen.

In der Kita St. Werburgh's Park bauen Kinder fabelhafte Skulpturen aus Holz, die die Umgebung ästhetisch aufwerten.

Die Natur nährt Kinder nicht nur in ästhetischer, sondern auch in emotionaler und intellektueller Hinsicht – auch dies sollte Anreiz genug sein, um Blumen und Büsche, Steine und Stämme, Kiesel und Holzscheiben im Außenbereich zu haben. Die komplizierte Struktur der Adern eines Blattes oder die Jahresringe eines Baumes zu untersuchen kann einem Kind helfen, die Welt besser zu verstehen und

Respekt für die Umwelt und das Leben an sich zu entwickeln. Planen Sie also Pflanzen, Sträucher und Bäume ein, wo immer Sie können, sowie Spielstrukturen und Matschküchen aus Holz, die in die Natur passen und attraktiver sind als solche aus Plastik. Wenn wir die Umgebung effektiv gestalten, fördern wir die Sehschärfe und das ästhetische Bewusstsein der Kinder – und gleichzeitig ihr Wohlbefinden.

„Augen haben, aber keine Schönheit sehen; Ohren haben, aber keine Musik hören; einen Verstand haben, aber die Wahrheit nicht wahrnehmen; Herzen haben, die nie bewegt werden und deshalb nie entflammen: Das sind die Dinge, die man fürchten muss, sagte der Schulleiter.“ Tetsuko Kuroyanagi



Nachhaltigkeit

Es ist inzwischen allgemein anerkannt, dass die Menschheit vor drängenden Umweltproblemen steht, die aus der Erderwärmung und der Umweltverschmutzung entstehen und sich auf das ökologische Gleichgewicht und die Artenvielfalt auswirken.

Es gibt viele Gelegenheiten für Kinder, im Freien zu lernen, um ein Verständnis für die Umwelt zu erlangen und Respekt für die Natur zu entwickeln. Unsere grundlegenden Einstellungen und Werte entwickeln wir in unseren ersten Lebensjahren. In einer Kita zu sein, wo Nachhaltigkeit in den Alltag integriert ist, sei es durch Recycling und Reduzierung von Abfall oder die Wahl nachhaltiger Ressourcen, wird daher einen großen Einfluss auf die Kinder haben.

Das Prädikat „Umweltschule in Europa“ zum Beispiel unterstützt Bildungseinrichtungen bei der Umwelterziehung, und die dahinter stehende „Stiftung für Umwelterziehung“ stellt weitere Ressourcen zur Verfügung.⁹

Nachhaltigkeit kann auf viele verschiedene Weisen ins Konzept einer Kita integriert

„Niemand wird schützen, was ihm egal ist; und niemand wird sich um das kümmern, was er nie erlebt hat.“ **David Attenborough**

werden. Die Kinder können über den Anbau von Nahrungsmitteln lernen und entdecken, was vor Ort wächst, und beim Sammeln von Regenwasser zur Bewässerung helfen. Vielleicht kann Ihre Einrichtung Solar- oder Windenergie erzeugen, nach Möglichkeiten suchen, um Tieren vor Ort zu helfen, oder über Wachstum lernen, indem zusammen Bäume gepflanzt werden oder Froschlaich beobachtet wird. Sich um lebende Wesen wie Haustiere, Hühner, Samen oder Blumen zu kümmern, fördert die Entwicklung eines Bewusstseins für das Leben.

Das Wunder der Natur zu erleben, wird eine Affinität zur Natur wecken und den Kindern helfen, ihre Umwelt zu lieben und sie inspirieren, unseren Planeten zu schätzen und zu schützen.





Die Rolle der Erwachsenen

Beim Unterrichten im Freien braucht man dieselben pädagogischen Fähigkeiten wie drinnen. Entscheidend ist die Wichtigkeit und die Bedeutung, die wir als Erwachsene dem Lernen im Freien beimessen.

Zunächst einmal müssen wir uns selbst auf die Natur einlassen. Kinder brauchen Vorbilder, die gerne draußen sind, die begeistert sind und das Beste aus jedem Wetter machen und die bereit sind, schmutzig zu werden. Wir müssen so angezogen zur Arbeit kommen, dass wir den Großteil des Tages draußen verbringen können.

Werfen wir einen Blick auf die Rolle, die wir bei der Schaffung einer reichhaltigen Umgebung im Freien spielen. Wir stellen Materialien bereit und schaffen mögliche Ausgangspunkte für das Spiel der Kinder, aber darüber hinaus sollten wir ihr Lernen aktiv beobachten, begleiten und reflektieren. Wir müssen ihnen echtes Interesse entgegenbringen und dann, wenn es angebracht ist, sensibel interagieren, um ihr Denken zu erweitern, indem wir ihnen helfen, ihre Ideen weiter zu entwickeln, neue Verbindungen herzustellen und Lösungen zu Problemen zu finden. Es ist entscheidend, dass wir ihre Interessen respektieren und wertschätzen, und es hilft ihnen, bei der Sache zu bleiben, wenn wir positiv auf ihre Vorlieben und Entscheidungen reagieren.

Wie können wir Kindern möglichst viel Zugang zur freien Natur ermöglichen? Es lohnt, sich daran zu erinnern, dass es heutzutage Kitas gibt, in denen Kinder den Großteil des Tages draußen lernen. Wir sollten über unsere



Erwartungen nachdenken: Wo glauben wir, findet Bildung statt? Wie wir den Innen- und den Außenbereich ausstatten, wird Einfluss darauf haben, wo die Kinder lernen. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag draußen anfangen würden? Maria Montessori setzte sich leidenschaftlich dafür ein, dass Kinder selbst wählen können, ob sie drinnen oder draußen sein möchten, und es funktioniert für viele Einrichtungen sehr gut, Kindern diese Freiheit zu geben.



In vielen Kindergärten kann der Spielplatz aus der Entfernung beaufsichtigt werden, so dass Kinder sich draußen entspannen oder auch mal austoben können. Aber es ist ungeheuer wichtig, weiterhin bei den Kindern zu sein! Draußen bricht die Kommunikation oft ab, wenn die Erziehungskräfte nur stehen. Es ist besser, wenn es Orte gibt, wo sie sitzen und auf derselben Höhe wie die Kinder sein können, denn auf diese Weise kommt viel mehr Interaktion zustande.

In den meisten Einrichtungen teilen sich alle Gruppen einen Außenbereich, so dass die Erziehungskräfte sich nicht auf dieselbe Weise

zuständig fühlen wie in ihren Gruppen- oder Funktionsräumen. Es muss sorgfältig darüber nachgedacht werden, wie viel Personal hier eingesetzt wird und wer dafür verantwortlich ist, dass Materialien verfügbar sind und dass sie in gutem Zustand bleiben, wie alles organisiert wird, wie das Aufräumen stattfinden soll und wie wir auf die Interessen der Kinder eingehen können. Im Außenbereich arbeiten oft Kinder aus verschiedenen Gruppen gemeinsam an einem Projekt. Es ist hilfreich, wenn die Erzieherinnen und Erzieher durch die Gruppen rotieren, so dass sie alle Kinder der Einrichtung kennenlernen und besser in der Lage sind, alle Kinder im Außenbereich zu unterstützen.

Wir müssen auch kulturell sensibel sein, da einige Eltern vielleicht nicht denken, dass man bei Wind und Wetter draußen sein sollte. Es gibt Kulturen, in denen man weniger Zeit im Freien verbringt, und manche Eltern werden es nicht wollen, dass ihr Kind an einem kalten oder regnerischen Tag draußen ist. Andere meinen vielleicht, dass ihr Kind an sonnigen Tagen besser drinnen bleiben sollte oder sie ärgern sich, wenn ihr Kind schmutzig oder matschig nach Hause kommt. Wir müssen sowohl auf die Bedenken der Eltern hören als auch erklären, welche Vorteile es hat, draußen zu lernen, und warum wir diese Erfahrungen für wichtig halten.

Das Beste aus dem Außenbereich herauszuholen ist ein kontinuierlicher Prozess, daher ist es wichtig, sich in die richtige Richtung zu bewegen und sich darauf zu konzentrieren, reichhaltige Lernmöglichkeiten zu bieten. Dabei kann es hilfreich sein, sicherzustellen, dass auch das Lernen im Freien beobachtet und dokumentiert wird. Eine solche Dokumentation ist auch eine gute Möglichkeit, sich mit anderen Erziehungskräften darüber auszutauschen, was funktioniert und was nicht.



Abschließende Worte

Die Umsetzung von Veränderungen kann einem manchmal überwältigend vorkommen. Es ist wichtig, sich auf Prioritäten zu einigen, erreichbare Ziele festzulegen und dann Verbesserungen in einem realistischen Zeitrahmen umzusetzen. Oft stehen wir mit begrenzten Budgets und wenig Platz vor den vielen Herausforderungen, aber wir sollten nie vergessen, dass mit kreativem Denken viel erreicht werden kann! Es braucht Zeit, um all die Veränderungen vorzunehmen, die wir uns vorgenommen haben – das Wichtigste ist, ein Ziel zu haben, und stetig darauf hinzuarbeiten. Wir müssen uns auf die Reise begeben, ohne je ans Ziel zu kommen – denn wir sollten nie aufhören, Dinge zu verbessern, auf Interessen einzugehen, Elemente hinzuzufügen und Überflüssiges zu entfernen.

Wenn es um die Gestaltung geht, sollte man zuerst in groben Zügen planen bevor man ins Detail geht. Jede Einrichtung ist anders, aber die Gestaltung sollte sich nach den Kindern und dem verfügbaren Platz richten. Denken Sie sorgfältig über die Bereiche nach, und wie das Gelände am Besten genutzt werden kann. Erinnern Sie sich daran, dass auch mit einem kleinen Budget viel erreicht werden kann – die wichtigste Ressource sind Sie!

Natürlich ist es auch wichtig zu sehen, wie andere Kitas ihr Außengelände gestalten.

Es gibt so viel zu lernen! Alle Kinder sollten die Möglichkeit erhalten, eine Vielzahl von anregenden Umgebungen zu erleben, die neue Lernperspektiven und unterschiedliche Denk- und Sichtweisen eröffnen. Ausflüge in örtliche Parks, Kleingartenanlagen, Freiflächen, an einen Strand oder auf einen Bauernhof sind aufregend für die Kinder und werden ihnen neue Erfahrungen vermitteln. Natürliche Umgebungen können einen tiefgreifenden Einfluss auf Kinder haben. Waldkindergärten¹⁰ haben in den letzten Jahren viel dazu beigetragen, den Wert von Wäldern als reichhaltiges Umfeld für frühkindliche Bildung zu unterstreichen.

Der Wert der Natur für das Wohlbefinden, die Gesundheit, das Lernen und die Entwicklung von Kindern ist offensichtlich. Heute ist es wichtiger denn je, dass wir uns auf die Natur einlassen, um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Die Majestät und das Wunder der Natur zu erleben, zu jubeln, sich an den Händen haltend zu rennen, zu klettern und zu schaukeln, Staudämme zu bauen und Matschsuppe zu machen, Spiegelungen in einer Pfütze zu beobachten, eine Höhle zu bauen, die zu einer Feuerwache wird, gemeinsam mit Bausteinen eine Brücke zu bauen... All das wird zu einem stabilen Fundament für die gesunde emotionale, körperliche und kognitive Entwicklung von Kindern.

Über den Autor



Peter Moorhouse ist Kreativberater und Kunstpädagoge im Bereich Frühpädagogik mit einer Leidenschaft für die Förderung von kindlicher Kreativität und Lernen im Freien. Er ist ehrenamtlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Graduate School of Education der University of Bristol und beschäftigt sich mit kreativem und kritischem Denken in der frühen Kindheit. Er ist Trainer für Early Education, dem britischen Verband für Frühpädagogik, und bietet weltweit Fortbildungen an. Seine Gebiete sind förderliche Umgebungen, Kreativität und Holzarbeiten. Er ist Autor mehrerer Bücher und Zeitschriftenartikel.

Weitere Informationen und englischsprachige Materialien: irresistible-learning.co.uk, studio@petemoorhouse.co.uk



Quellennachweise und weiterführende Literatur:

Anmerkungen und Verweise

¹ Beispiele sind: littleforestfolk.com oder elves-fairieswoodland-nursery.co.uk

² Natural Childhood Report – National Trust: nationaltrust.org.uk/documents/read-our-natural-childhood-report.pdf 2012

³ childrenandnature.org/research-library (Sammlung von wissenschaftlichen Arbeiten, die den Nutzen des Lernens im Freien belegen) Provision for Learning Outdoors for Under 5s by Learning Through Landscapes and Early Childhood Forum, 2016

⁴ Gibson, J.J. (1977). *The Theory of Affordances. In Perceiving, Acting, and Knowing: Toward an Ecological Psychology* (S. 67–82), R. Shaw & J. Bransford, University of Michigan

⁵ Nicholson, S. (1971). *How not to cheat children – The theory of loose parts, Landscape Architecture*, 62, 30–34.

⁶ Sozialgesetzbuch VIII, §22a: www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22a.html

⁷ Dewey, John (1916) *Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik*

⁸ Berger, John (2016) *Sehen. Das Bild der Welt in der Bilderwelt*, Frankfurt: Fischer Verlag

⁹ „Öko-Schule“ ist ein Programm beziehungsweise eine Auszeichnung für Schulen, die im Schulalltag ökologische Anliegen umsetzen und Umweltbildung fördern: eco-schools.org

¹⁰ Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V.: bvnw.de

Ressourcen:

Ausstattung: Community Playthings: communityplaythings.de/products/outdoor-play

LJMU Early Years Sustainability Resources: ljmu.ac.uk/microsites/early-childhood-education-for-sustainability

Bibliographie:

Bilton, Helen (2010) *Outdoor Learning in the Early Years*, David Fulton/ Routledge

Bruce, Tina (2001) *Learning Through Play*, London: Hodder Education.

Carson, Rachel (2019) *Magie des Staunens*, Klett-Cotta

Fröbel, Friedrich (1826) *Die Menschenerziehung*, Verlag der allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt.

Gill, Tim (2007) *No Fear: Growing up in a risk adverse society*, Calouste Gulbenkian Foundation

Isaacs, Susan (1937) *The Educational Value of the Nursery School*, London: Nursery School Association.

Kuroyanagi, Tetsuko (1994) *Totto-chan: So wunderbar kann Schule sein*, Frankfurt a.M.: Fischer

Louv, Richard (2013) *Das letzte Kind im Wald: Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!*, Freiburg: Herder.

Montessori, Maria (1972) *Das kreative Kind. Der absorbierende Geist*, Freiburg i.Br., Basel, Wien: Herder

Moorhouse, P. (2018) *Learning through woodwork: Creative woodwork in the early years*, Routledge

Solly, Kathryn (2014) *Risk, Challenge and Adventure in the Early Years*, Abingdon: David Fulton/Routledge

Tovey, Helen (2007) *Playing outdoors: spaces and places, risk and challenge*, Open University Press

White, Jan (2013) *Playing and Learning Outdoors*, 2nd edition, Abingdon: Routledge

White, Jan (2015) *Every Child a Mover*, British Association for Early Childhood Education

Websites:

Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V.: bvnw.de

Eco Schools: eco-schools.org

Learning through landscapes: ltl.org.uk

Early Childhood Outdoors: earlychildhoodoutdoors.org

Vielen Dank an die Kinder und Eltern der Kita St. Werburgh's Park, Bristol, für die freundliche Erlaubnis zur Nutzung von Bildern.





Community Playthings stellt Massivholzmöbel und -spielgeräte her. Unsere Produkte sind dazu da, das Spiel und die Kreativität von Kindern zu fördern. Wir entwickeln und produzieren in Werkstätten in England und Deutschland. Kostenlose Themenhefte und unsere komplette Produktlinie finden Sie unter **communityplaythings.de** oder rufen Sie uns unter **0800 266 7529** an, um einen Katalog zu bestellen.

Kostenlose Lehr - und Lernmaterialien

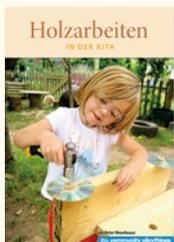
Online bestellen unter **communityplaythings.de** oder rufen Sie uns an unter **0800 266 7529**



Räume für Kinder

Raumgestaltung für Kinder bis 6 Jahre

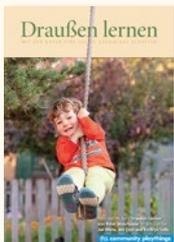
Gestalten Sie qualitativ hochwertige Umgebungen für die Kinder in Ihrer Kindertageseinrichtung. Dieses Themenheft wird Ihnen helfen, Ihre Räume optimal zu nutzen.



Holzarbeiten

in der Kita

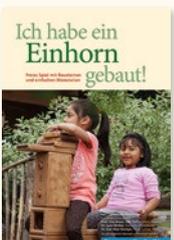
Der Künstler und Erzieher Peter Moorhouse bietet einen praktischen Leitfaden zur Einführung von Holzarbeiten in Ihrer Einrichtung.



Draußen lernen

Mit der Natur eine solide Grundlage schaffen

Dieses Themenheft beschreibt, wie wichtig das Draußenlernen ist und welche Pädagogik dahinter steht.



Ich habe ein Einhorn gebaut!

Freies Spiel mit Bausteinen und einfachen Materialien

Wenn Kinder die Freiheit haben, mit den einfachsten Materialien zu experimentieren, lernen sie, ihre Gedanken im fantasievollen Spiel zu entwickeln und auszudrücken.



DVD: Das Bewegungskcenter

im Pen Green Early Excellence Centre

Zeigt die Bedeutung von körperlicher Aktivität und positiver Risikobereitschaft für kleine Kinder.



Spielen und Lernen Newsletter

Beobachten Sie mit uns, wie Kinder spielerisch entdecken, sich entwickeln und lernen. Melden Sie sich an unter:

communityplaythings.de/newsletter